

Pimelia laevisulcata Kraatz aus Marocco,
eine auffallende Varietät der *P. Fairmairei* Kraatz.

Herr Prem.-Lient. Quedenfeldt hat auf seiner letzten Reise durch Marocco eine Anzahl von *Pimelia Fairmairei* mihi mitgebracht, über deren Vorkommen er im Allgemeinen nur angeben kann, daß die größten und kräftigst sculptirten Ex. an der Küste vorkommen und daß nach dem Innern zu die Sculptur sich mehr und mehr verflacht. Indessen hat er eine recht constante Form um Marocco gesammelt, bei der sowohl die Rippen der Fld. als die Körner zwischen denselben vollständig verschwunden sind; diese interessante Form verdient unbedingt, daß auf sie durch einen besonderen Namen aufmerksam gemacht werde, da sie an einer bestimmten Localität vorherrschend gefunden ist; es ist dies auch geschehen, da sie als *tumidipennis* von Haag beschrieben wurde.

Eine zweite sehr interessante Form wurde bei Casba settat selten gefunden; bei derselben sind die Rippen ziemlich stark erhaben, aber, ebenso wie die Zwischenräume, vollständig glatt, d. h. ohne rückwärts gerichtete Zähnchen; nur an der vierten (Aussenrand-) Rippe treten dergl. nach hinten schwach bemerkbar hervor; ich nenne diese Form *laevisulcata*.

Herr Dr. Rolph hat bereits (Deutsche Entom. Zeitschr. 1876, p. 349—351) die sehr verschiedenen Formen der *Fairmairei* besprochen, welche ich vor mehr als 30 Jahren nach ein Paar Ex. aufgestellt habe (Revis. der Tenebr., p. 369), die der verstorbene Major v. Harold in Marocco gesammelt hatte.

Quedenfeldt hat die von Rolph (1876, p. 351 oben) erwähnte Form in verhältnißmäßig großen Ex. gesammelt; nach kleinen, glänzenden Ex. derselben, wie sie Quedenfeldt nicht mitgebracht hat, ist *curticollis* Haag (Beitr. z. Kenntn. d. Tenebrioniden 1875, p. 53) beschrieben.

Rolph's Frage, ob verschiedene Racen zu verschiedenen Jahreszeiten auftreten, wird sich schwerlich bestätigen; dies könnte allenfalls bei behaarten Arten geschehen, welche einen verschiedenen Eindruck hervorbringen, je nachdem sie frisch behaart oder abgerieben sind.

Daß die geographische Verbreitung der Art eine bedeutende ist, bestätigt auch Quedenfeldt.

Dr. G. Kraatz.
